

# Junges Kurzfilm Festival Hamburg

# MO & FRIESE

## PÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL ZUM FILMPROGRAMM

### „INS (KURZFILM-)KINO MIT DER ... 9.-13. KLASSE“

Ein kostenfreies Film-Angebot für Lehrkräfte, zusammengestellt vom  
**Jungen Kurzfilm Festival Hamburg Mo&Friese:**

Das Kurzfilm Festival Hamburg gehört zu den renommiertesten und wichtigsten Kurzfilmfestivals Europas. Seit 1998 widmet es sich mit dem jungen Kurzfilm Festival Hamburg **Mo&Friese** auch dem jüngeren Publikum und zeigt jährlich Anfang Juni in **neun internationalen Wettbewerbsprogrammen** aktuelle sowie relevante Kurzfilme, die ihrer Zielgruppe auf Augenhöhe begegnen und deren persönliche Sichtweise ernst nehmen.

Durch die Anwesenheit vieler Filmschaffender gelingt es in zahlreichen der moderierten Veranstaltungen, Zuschauer\*innen, Filmschaffende und Fachpublikum miteinander in **Austausch** zu bringen.

Zudem werden in jährlich wechselnden **Filmworkshops** den Kindern und Jugendlichen Aspekte des Filmemachens nähergebracht und die eigene Kreativität angeregt. Darüber hinaus lädt der **„Gib Mir 5!“-Nachwuchswettbewerb junge Filmschaffende bis 18 Jahre** dazu ein, eigene Kurzwerke einzureichen.

# ZEHNMETERTURM (HOPPTORNET)

SCHWEDEN 2016 | MAXIMILIEN VAN AERTRYCK UND AXEL DANIELSON | DOKUMENTARFILM | 16'37 MIN.



## Themen

Umgang mit Angst, Einfluss von sozialen Erwartungen, eigene Grenzen, Mut, Authentizität

## Inhalt

Ein Zehnmerturm. Menschen, die noch niemals dort oben standen, müssen sich entscheiden, ob sie springen – oder doch lieber wieder hinunterklettern...

## Besonderheiten

- Können Dokumentarfilme den Umgang der menschlichen Psyche mit Angst, Mut und sozialen Erwartungen widerspiegeln?

Die schwedischen Filmemacher Maximilien Van Aertryck und Axel Danielson erheben dies zumindest zu ihrem Anspruch.

- Und kann es über 16 Minuten spannend bleiben, fremden Menschen dabei zuzusehen, wie sie einen Sprungturm im Schwimmbad besteigen - ohne Regieanweisungen, kommentierenden Offtext oder schnellen Schnitt?

Diese Bewertung bleibt wiederum den Zuschauer\*innen überlassen. Fest steht auf jeden Fall: Die simple Erzählidee, Menschen bei ihrem ersten Sprung vom Zehnmerturm zu filmen, bietet erstaunlich direkte Einblicke in ihr Innenleben und ganz ohne sonst typische Nahaufnahmen.



### *Dokumentarfilm als Kunstform*

In der Nachbereitung des Kinobesuchs lädt dieser Film dazu ein, das Wesen des Dokumentarfilms genauer zu beleuchten.

- Inwiefern wirkt das Gezeigte authentisch, welche Voraussetzungen müssen dafür aus Sicht der Zuschauer\*innen erfüllt sein?
- Erzählt der Film ohne festes Drehbuch dennoch eine Geschichte, gibt es so etwas wie einen Spannungsbogen? Wenn ja, wie entsteht dieser?
- Inwiefern nehmen Dokumentarfilmer\*innen entsprechend Einfluss auf das Geschehen und dessen Wahrnehmung durch den filmischen Kontext, zum Beispiel hinsichtlich der Gestaltung des Settings, Auswahl des gezeigten Materials, Reihenfolge und Bearbeitung der Szenen?

### *Authentizität*

Daran anknüpfend lässt sich noch eine medientheoretische Frage an diesem Filmbeispiel diskutieren:

- Wie, vermuten die Zuschauer\*innen, beeinflusst die Anwesenheit des Filmteams und der Kamertechnik auf dem Sprungturm das Geschehen?  
Zunächst hätten die Szenen ohne das Filmvorhaben so gar nicht stattgefunden, da die Protagonist\*innen gezielt informiert und gebeten wurden, ihren ersten Sprung vor der Kamera zu wagen.

Hier können Parallelen zu anderen dokumentarischen Medienereignissen gezogen werden, die erst für die Medien überhaupt arrangiert werden.

Welchen Eindruck haben die Zuschauer\*innen darüber hinaus von den Reaktionen der Turmspringer\*innen.

- Scheinen sie sich auf dem Sprungbrett der Kamerabeobachtung bewusst zu sein und entsprechend zu agieren?
- Welche Rolle spielt außerdem die Anwesenheit von anderen Schwimmbadbesucher\*innen, der eigenen Freunde oder auch die innere Erwartungshaltung auf den Umgang mit ihrer Angst?
- Wo können die Zuschauer\*innen hier mit eigenen Erfahrungen anknüpfen?
- Und - wenn der Dokumentarfilm nun tatsächlich als Studie des Menschen gelesen werden soll bzw. kann - welches Fazit ziehen die Zuschauer\*innen dabei?

### *Dokumentarfilm vs. Dokusoaps*

Zur weiteren Reflexion von Seherfahrungen, Genres und Inszenierungsstrategien können außerdem Parallelen und Unterschiede zu Dokusoaps und Gameshows wie „BigBrother“, „Germanys Next Topmodel“ oder dem Dschungelcamp herausgearbeitet werden, in denen Protagonist\*innen bzw. Teilnehmer\*innen vor eine Herausforderung gestellt und bei deren Bewältigung gefilmt werden.

# DREI ZENTIMETER (تلاثة سنتيمتر)

LIBANON, GROßBRITANNIEN 2017 | LARA ZEIDAN | KURZSPIELFILM | 8'59 MIN.



## Themen

Freundschaft, Sexualität, Zusammenhalt, Toleranz, Abschied

## Inhalt

Vier Freundinnen sitzen in einem Riesenrad. In der Enge der Gondel kommt das Gespräch ins Stocken. Als auch das Riesenrad plötzlich anhält, macht eine von ihnen den anderen ein Geständnis.

## FOKUS Kamera: Ein ONE-TAKE

Wenn wir in diesem Film auf den Filmanfang achten, bemerken wir, dass der Ton bereits vor dem Bild beginnt. Die Zuschauer\*innen hören den Vergnügungspark schon, während das Bild noch schwarz ist. Anschließend bewegt sich die Kamera auf eine ungewöhnliche und desorientierende Art und erst nach einigen Sekunden wird deutlich, dass sie sich auf einem langsam fahrenden Riesenrad befindet.

Auch die Mädchengruppe hört man bereits lachen, bevor die Kamera sie einfängt.

Die allermeisten Filme, die wir in Film und Fernsehen (und auch im Internet) zu sehen bekommen, sind zusammengeschnitten. Das heißt, dass einzelne Sequenzen aneinander montiert sind. Dieses Verfahren nehmen wir in der Regel kaum wahr.

DREI ZENTIMETER ist ein *One-take*. Das heißt, dass wir einen Film ohne einen einzigen Schnitt sehen. Auf den ersten Blick lässt das vermuten, dass die Regisseurin es sich damit einfach gemacht hat. Das Gegenteil ist jedoch der Fall: Eine derartige Plansequenz bedarf einer enormen Vorbereitung von Regie, Kamera, Ton und Schauspiel.

### *Freundschaft, Abschied von der Kindheit*

Der kurze Film gibt einen Einblick in eine Clique von vier sehr unterschiedlichen Mädchen. Die ersten Minuten wirken die Mädchen entspannt und vertraut miteinander, als wären sie schon lange befreundet. Auf der Riesenradfahrt zeigen sich dann jedoch Unterschiede und Brüche der Freundschaft. Eines der Mädchen gesteht ihren Freundinnen, dass sie lesbisch ist.

Am Ende der Fahrt ist offen, wie es mit den Freundschaften weitergehen wird. Ähnlich dazu kann auch das Riesenrad symbolisch gedeutet werden. Es steht zum Beispiel gemeinsam mit dem heruntergekommenen Vergnügungspark für eine vergangene und unbeschwerte Kindheit, die nach der Fahrt für die vier Passagierinnen zumindest zum Teil beendet ist.

### *Libanon und die Rolle von Sexualität*

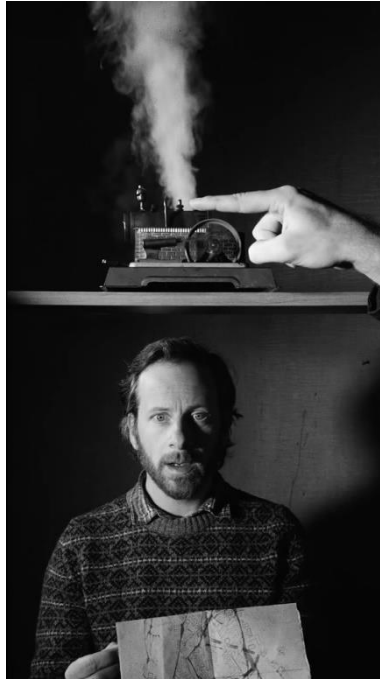
Die Gespräche der Mädchen lassen sich auch unter dem Aspekt lesen, dass der Film im Libanon spielt. Die „drei Zentimeter“, von denen die Mädchen sprechen, beziehen sich darauf, wie weit man mit einem Jungen sexuell „gehen“ kann, ohne die Jungfräulichkeit zu verlieren.

Die Mädchen wirken erst einmal sehr unverkrampft und offen in ihren Gesprächen. Als dann jedoch das Thema Homosexualität angeschnitten wird, werden Berührungängste deutlich.

Man kann mit den Jugendlichen darüber sprechen, ob sie glauben, dass ein Coming-out im Freundeskreis in Deutschland ähnlich verlaufen könnte.

# DIE SANTA MARIA

DEUTSCHLAND 2016 | ERIK SCHMITT | KURZSPIELFILM | 4'35 MIN.



## Themen

Krimi-Genre, Sehgewohnheiten

## Inhalt

Ein Mann erhält versehentlich eine Schatzkarte. Jetzt muss er vorbei an Gangstern, einer hinterhältigen Witwe, einem korrupten Polizisten und einer hübschen Polizistin.

## Genretypische Merkmale

Die Story dieses Gangsterfilms ist typisch für sein Genre. Doch genau deswegen lohnt es sich, dies im Unterricht zu thematisieren und über die filmischen Gestaltungsformen zu sprechen.

Die klassische Krimi-Storyline:

1. Unverhofft stolpert ein Sympathieträger in eine Jagd nach einem kostbaren Gegenstand.
2. Mehrere Widersacher hegen ihrerseits Begehrlichkeiten.
3. Sie versuchen, einander und dem Sympathieträger zuvorzukommen und sich dabei gegenseitig auszuschalten.
4. Der Sympathieträger hat eine Spur, die er verfolgen kann, aber auf dem Weg zum Schatz stellen sich ihm Hindernisse in den Weg. Verführerische Frauen sind mal Gefahr, mal Hoffnung.
5. Schließlich nimmt die Suche eine Wendung: Der Schatz ist offensichtlicher versteckt als angenommen und einer bisher nebensächlichen Figur kommt eine wichtige Rolle zu.
6. Am Ende wird es sehr brenzlich, viele sterben, aber nicht der Sympathieträger.
7. Es gibt ein romantisches Happy End.

Dieser Handlungsaufbau kann mit den Schüler\*innen besprochen werden. Sicherlich fallen ihnen noch weitere typische Merkmale für Gangsterfilme ein, die in diesem Film wiedergefunden werden können, zum Beispiel hinsichtlich der Kostüme, Orte und Eigenschaften der Figuren.



### *Sehgewohnheiten*

Doch warum bedient sich dieser Film einer Story, die wir schon unzählige Mal genau so gesehen haben?

Genres bedienen Sehgewohnheiten und lassen ein vertrautes Gefühl bei den Zuschauer\*innen entstehen. Sie wissen, worauf sie sich inhaltlich und emotional einlassen – so ist ein gemütliches Seherlebnis möglich. Gleichzeitig bietet das Bedienen von Gewohnheiten eine Steilvorlage dafür, sie zu brechen und die Zuschauer\*innen zu überraschen, ohne sie zu überfordern.

DIE SANTA MARIA ist in einem sehr hohen Tempo erzählt. Handlung und Kausalitäten sind verdichtet. Während ein Tatort 90 Minuten dauert, bringt dieser Kurzfilm in nur 4'35 Min. mehrere Handlungsstränge und Wendungen unter.

Das hohe Tempo ist auch ein Grund dafür, dass zwar die Spannung einer Verfolgungsjagd aufkommt, der Krimi aber witzig anstatt beängstigend wahrgenommen wird. Die Verdichtung wird als Überzeichnung gelesen.

Während so vieles in diesem Kurzfilm vertraut ist, bricht "Die Santa Maria" mit der wohl grundlegendsten Sehgewohnheit überhaupt: Das Kinobild ist hochkant! Darauf lenkt der Filmemacher gleich zu Beginn geschickt die Aufmerksamkeit: Die erste Einstellung ist horizontal, aber viel zu klein. Als zwei Hände der Bitte der Erzählerstimme folgen und das Bild aufziehen, greifen sie jedoch vertikal und führen das Vollbild-Vertikalbild ein.

### *Vertikal vs. Horizontal*

Die Schüler\*innen-Generation, die diesen Film heute sieht, ist wahrscheinlich eine der ersten, die sich über das Hochkantformat wenig wundern. Es ist von eigenen Handyvideos längst vertraut. Wie stehen die Schüler\*innen aber dazu, das Format nun auch im Kino und Fernsehen zu sehen?

Es ist interessant, die Kameraarbeit zu beobachten: Natürlich sind nun vermehrt vertikale Motive in Szene gesetzt, zum Beispiel das Milchglas, aber auch das mehrgeschossige Wohnhaus der Protagonist\*innen. Wenn sich zwei Figuren jedoch gegenüberstehen, ist es offenbar gar nicht so einfach, den klassischen Gegenschuss ins vertikale Kamerabild zu rücken – der Bildausschnitt ist links und rechts sehr begrenzt. Gelegentlich lässt sich beobachten, wie die Kamera deshalb leicht schräg gehalten und so etwas mehr Breite geschaffen wurde.

### *Spiel mit dem Publikum*

Die Schüler\*innen können außerdem beobachten, wie die Filmsprache Wirklichkeit und Fiktion, Hoffnungen und Erwartungen bebildert und dabei das Medium Film an sich sichtbar macht: Ein Erzähler, der Figuren und Techniker\*innen wie auf einer Theaterbühne Anweisungen gibt, ein Kamerabild, das schwarz-weiß wird, sobald der Protagonist in eine Abenteuergeschichte eintaucht, Hände, die ins Bild eingreifen, Schilder im Vordergrund, die sich als Scheinkulisse entpuppen und umfallen, zwei Gesichter, die sich als Parallelmontage zu einem zusammenfügen.

Dadurch, dass der Film auf mehreren Bild- und Erzählebenen arbeitet, werden die Zuschauer\*innen immer wieder mit ihrer Rolle als Zuschauende konfrontiert, anstatt in die Geschichte hineingesogen zu werden. Das kann wie in diesem Kurzfilm aber auch besonderen Spaß machen - funktioniert nur ganz anders als klassische Spielfilmrezeption.

# IMPRESSUM

Junges Kurzfilm Festival Hamburg Mo&Frieze

Bodenstedtstr. 16, 22765 Hamburg | Tel. 040-3910 6329  
moundfrieze@shortfilm.com | www.moundfrieze.de

Veranstalter: Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.

Festivalleitung: Lina Paulsen

Die Rechte an den Filmstills liegen bei den jeweiligen Filmemacher\*innen.

Geschäftsführung: Alexandra Gramatke  
Vertretungsberechtigter Vorstand: Christina Kaminski,  
Thomas Baumgarten, Elke Scholz

Registergericht: Amtsgericht Hamburg  
Registernummer: VR 13484

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a  
Umsatzsteuergesetz:  
DE 153 047 230 – Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.

Inhaltlich Verantwortlicher im Sinne des Presserechts,  
bzw. § 5 Telemediengesetz und § 55 Rundfunkstaatsvertrag,  
bzw gemäß § 10 Absatz 2 und 3 MDStV: Alexandra Gramatke

Jugendschutzbeauftragter der Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.:  
Ralph Haiber

Haftungshinweis:  
Trotz sorgfältiger Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für  
die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind  
ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

